

Aus dem Zürcher Kunsthaus

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 28

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756992>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Greiser

der Senatspräsident der Freien Stadt Danzig, unternahm im Völkerbund einen scharfen Angriff gegen den englischen Völkerbundskommissär Lester. Vom Großteil der Ratsmitglieder wurde die herausfordernde Rede Greisers mißbilligt.

Aus dem Zürcher Kunsthaus

Das Zürcher Kunsthaus beherbergt bis zum 22. Juli eine Ausstellung, welche die sogenannten modernsten Richtungen der schweizerischen Kunst umfaßt. Da sind die Arbeiten von Künstlern zu sehen, welche im «Glauben an Ordnung im tiefsten Sinne» und im «Drang nach Freiheit im verwegenen Sinne» unbedingt Neues in der Kunst wollen. Der Beschauer allerdings steht des öfters verblüfft vor diesen Verwegenheiten, der Zugang ist schwer, die Willkür groß — aber «man lasse diesem Nachwuchs wie jedem andern seinen Raum zum Atmen, und die Bilanz wird durchaus nicht negativer ausfallen als bei anderen Generationen».

Aufn. Schuh

Steinböcke für die Diablerets

eines aus dem Berner Oberland stammen, sind vergangene Woche auf die Alp Taveyannaz, an die Westabhänge der Diablerets gebracht und dort in 2050 Meter Höhe freigelassen worden. Jeder der Steinböcke repräsentiert einen Wert von 1500 Franken. Ermöglicht wurde die Aussetzung in erster Linie durch eine Gabe von 7200 Franken von Prof. Wilczek an der Universität Lausanne.

Wie früher schon im Schweizer Nationalpark, in den Grauen Hörnern, am Schwarzen Mönch, am Mont Pleureur im Val de Bagnes und am Augstmattenhorn, so sind jetzt auch in den Waadtländer Alpen eine Anzahl Steinböcke ausgesetzt worden. Sechs Stück, wovon drei aus dem Wildpark von Bretaye, zwei aus dem Kanton St. Gallen und

Aufnahmen Perrat



Der mehrstündige mühsame Aufstieg mit den in Kisten und Körben verpackten Steinböcken zur Alp Taveyannaz.



Die erste Minute außerhalb der Kiste. Ganz verduzt steht der Steinbock auf der Geröllhalde und weiß im ersten Augenblick nichts mit der gewonnenen Freiheit anzufangen. Nach fünf Minuten schon aber findet er sich in der neuen Umgebung zurecht und verschwindet mit seinen Gefährten auf eine benachbarte Bergwiese.